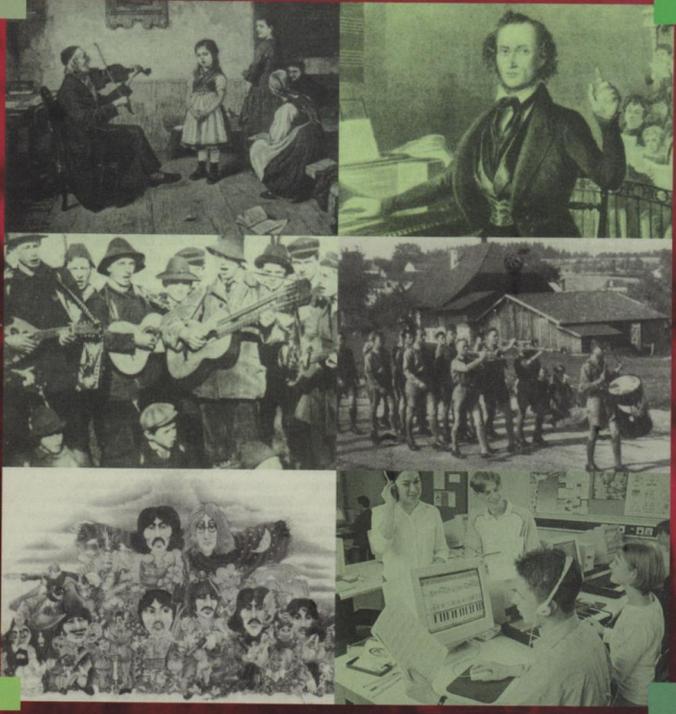


Wilfried  
Gruhn **Geschichte  
der Musikerziehung**



Eine Kultur- und Sozialgeschichte  
vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik  
zu ästhetisch-kultureller Bildung wolke

# Wandel und Konsolidierung fachdidaktischer Konzeptionen im 20. und 21. Jahrhundert

---

Wilfried Gruhn  
Prof. em. Dr. Dr. hc.  
Musikhochschule Freiburg

Weimarer Republik

3. Reich – WK II

Nachkriegszeit

Schul- u. Bildungsreform

Konsolidierung

1919 – 1933

1933 – 1945

Wiederaufbau

Curriculum Reform

im Wandel

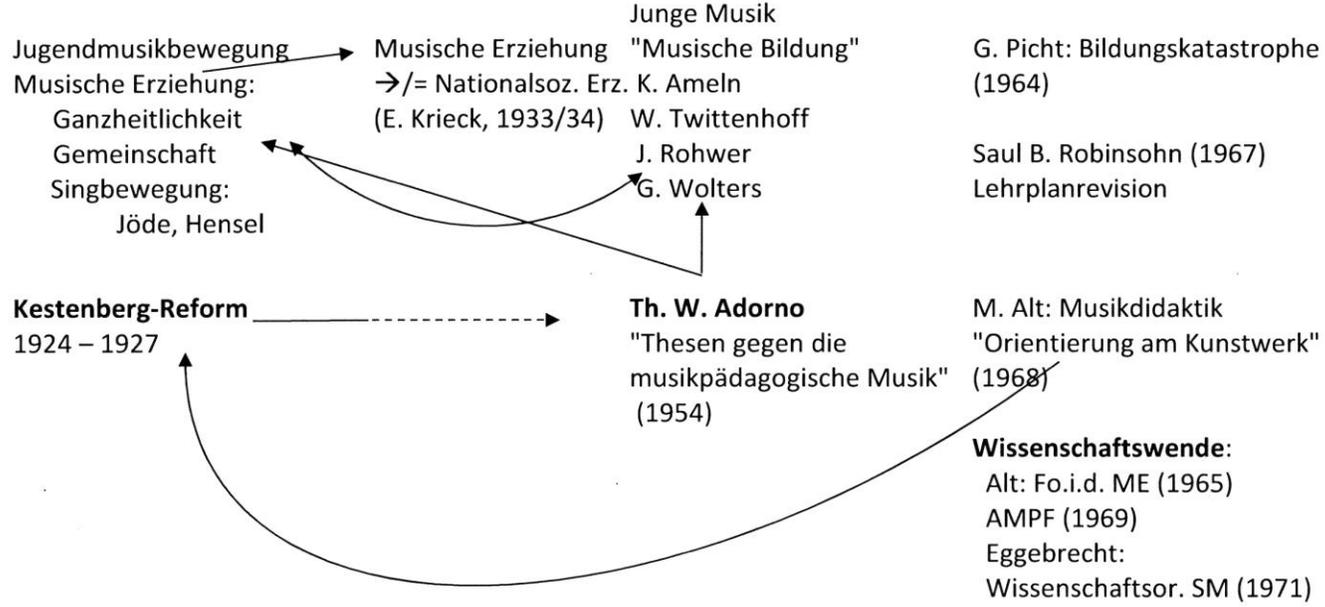
1919 – 1933

1933 – 1945

1945 – 1965

1965 – 1970

1970 ... 1980 ... 1990 ...



neue Bildungspläne,  
neue Schulbuchkonzepte  
curriculare Wende:  
Stoff → Schüler  
Lehren → Lernen  
Wissen → Teilhabe

Musik aktuell, 1971  
Sequenzen, 1972  
Resonanzen, 1973

**leitende Unterrichtsprinzipien**

- Schülerorientierung
- Handlungsorientierung
- Kreativitätserziehung

**fachdidaktische Konzepte**

- sozialwiss. Ansatz (H.Segler)
- auditive Wahrnehmungserziehung (D.Venus; U.Günther)
- Ästhet. Erziehung (H.v.Hentig)  
Polyästhet.Erz. (W.Roscher)
- Didakt. Interpretation (Ehrenforth, Richter)
- Erfahrungserschließ. ME (R.Nykrin)
- Pop-Rock-Didaktik (Sandner; Wiechell)
- Multikulturelle Integration (V.Schütz)
- Aufbauender Musikunterricht (Jank, Bähr, Gies, Nimczik)

**gegenwärtige Trends**

- Einzug digitaler Technologien
- Rückzug des Kunstwerks
- Fehlen einer expliziten Lerntheorie
- Fokus auf Interaktion u. Integration



## Meißner-Formel

*Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. Zur gegenseitigen Verständigung werden Freideutsche Jugendtage abgehalten.*

... und den Zusatz „Lokal Meißner“. Zum 50. Jahrestag am 12.10.1963 trafen sich hier erneut die alten und jungen Bünde. Nach dem Erwerb dieses Grundstückes ließ der Hamburger Kaufmann und Stifter Alfred Toepfer 1984 diesen Gedenkstein errichten. Zum 75. Jubiläum des Freideutschen Jugendtages im Oktober 1988 sprach Alfred Toepfer, selbst Meißnerfahrer, im Namen der Teilnehmer von 1913, und rief die Jugend dazu auf, die europäische Einheit zu vollenden. Interessierte finden mehr Informationen auf der Jugendburg Ludwigstein und im dortigen Archiv der deutschen Jugendbewegung.

Weimarer Republik

3. Reich – WK II

Nachkriegszeit

Schul- u. Bildungsreform

Konsolidierung

1919 – 1933

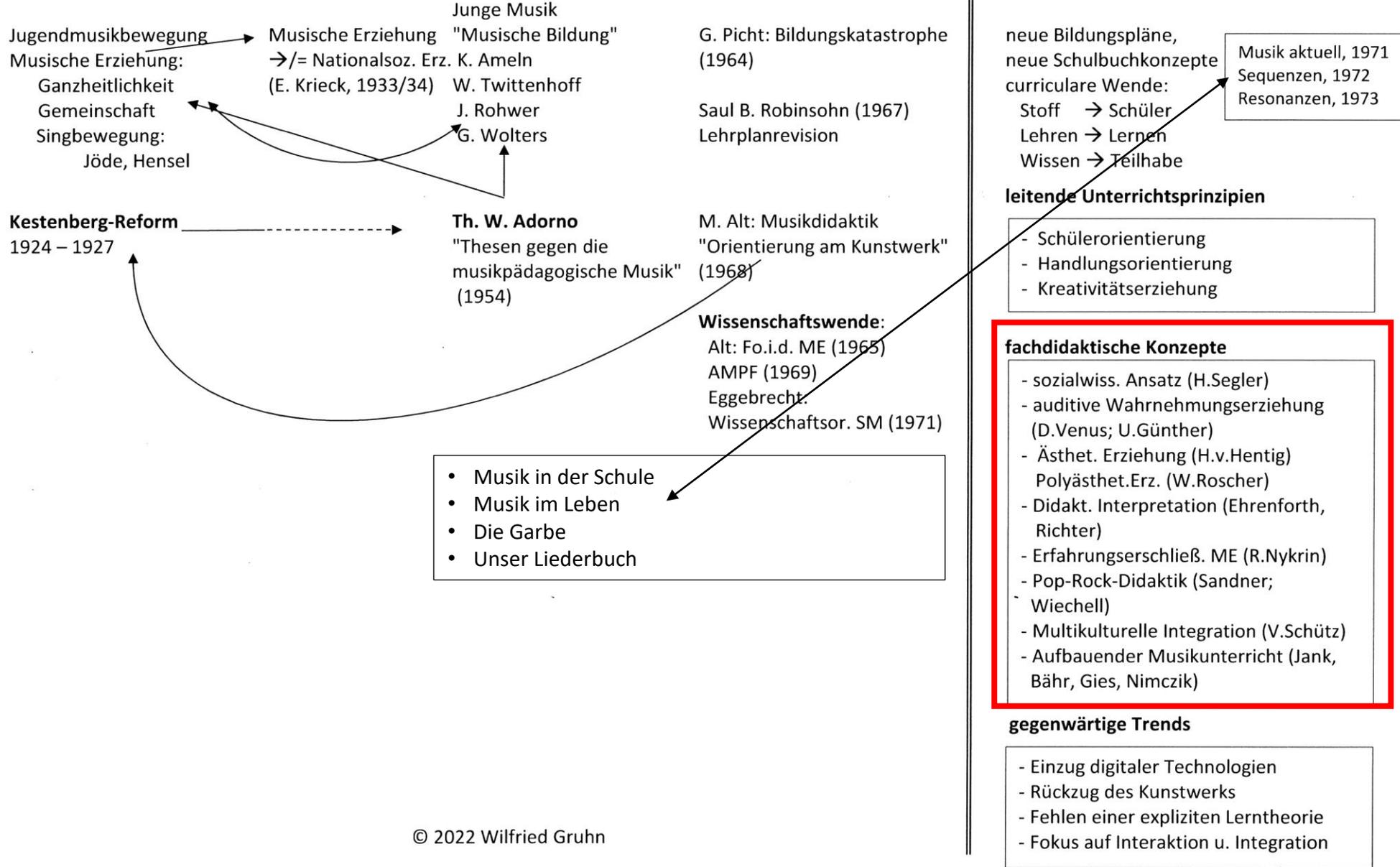
1933 – 1945

1945 – 1965

1965 – 1970

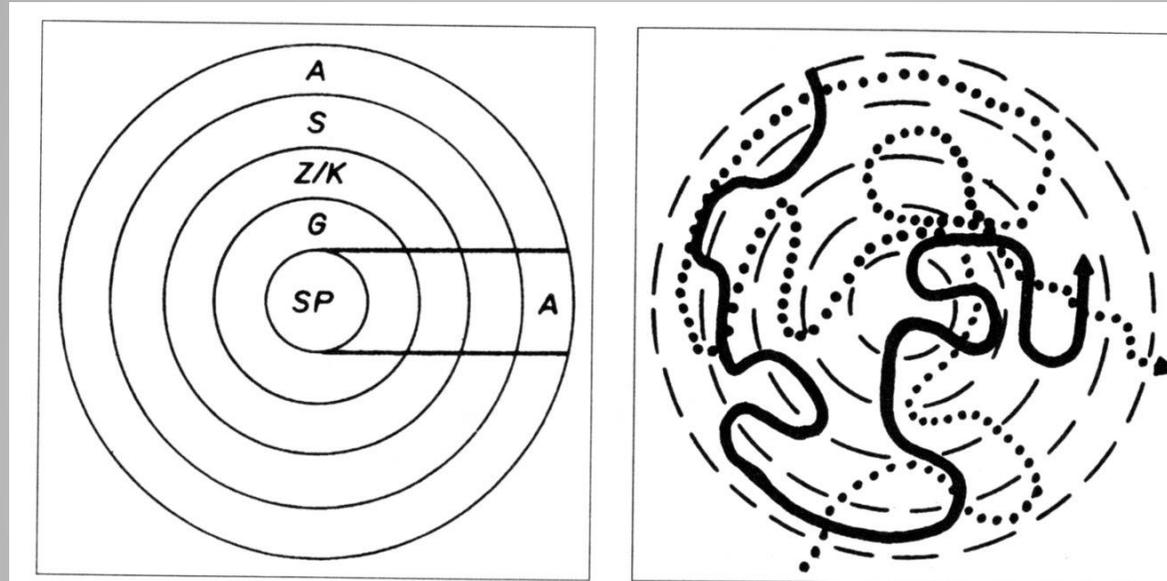
im Wandel

1970 ... 1980 ... 1990 ...



# Sozialwissenschaftlicher Unterricht

H. Segler: Musik aktuell (1971)



A: akustische, S: soziale, Z/K: zivilisatorisch-kulturelle,  
G: geschichtliche, SP: spirituelle Dimension des MU



# Auditive Wahrnehmungserziehung

## U. Günther: Sequenzen (1972)

1. Es geht um Musik schlechthin, also nicht um traditionelle Systeme der Musikwissenschaft (Volksmusik und Tonkunst, U- und E-Musik, abendländische und exotische Musik, alte und neue Musik, Epochen, Gattungen, Formen), sondern um eine neue, umfassende und zugleich fundamentale Definition von Musik.
2. Es geht nicht um Musik allein, also um einen Bereich, der für sich existiert, sondern um das, was unsere gegenwärtige Gesellschaft als Musik versteht, produziert und konsumiert; es geht ferner um die Wirkungen, die Musik in den verschiedenen Gesellschaftsstrukturen auslöst.
3. Aus der gegenwärtigen gesellschaftlichen Funktion der Musik ergibt sich der Auftrag an die Musikpädagogik, einen Musikunterricht zu konzipieren, der den gesellschafts- und bildungspolitischen Aufgaben der Gegenwart im Blick auf die Zukunft gerecht wird — wobei zu berücksichtigen ist, daß die Organisation der allgemeinbildenden Schulen (Volksschule, Realschule, Gymnasium) durch andere Schulformen (z. B. integrierte Gesamtschule) abgelöst werden wird.
4. Musik gehört zum menschlichen und sozialen Bereich der Wahrnehmung und der Kommunikation. Musikunterricht wird deshalb zu einem Teil der Wahrnehmungserziehung. In ihm wird Kommunikation durch Hören bewußt gemacht, beurteilt und geübt.
5. Die Aufstellung eines Lehrplans, der den genannten Bedingungen Rechnung tragen soll, ist nicht möglich ohne Unterrichtsforschung.

### Sequenzen

Musik  
Sekundarstufe I  
Information I



### 3. Darstellung der Gesamtkonzeption

Die Konzeption des Unterrichtswerks „Sequenzen“ zielt auf ein einheitliches Musikverständnis, aber nicht auf einen einheitlichen Musiklehrgang. Sie untersucht Musik im Zusammenhang mit der Umwelterfahrung unter verschiedenen Aspekten:

#### Komplex 1: Schall

Musik im Gesamtbereich alles Hörbaren — Musik als Schall

#### Komplex 2: Musik und Sprache

Möglichkeiten ihrer Unterscheidung, Trennung und Verbindung

#### Komplex 3: Hören und Verstehen

Musik als Information — musikalische Kommunikationsprozesse, menschliches Hörverhalten — Bedingungen der Entstehung und Veränderung des Hörverhaltens

#### Komplex 4: Schalleigenschaften

Bestimmungen des hörbaren Materials

#### Komplex 6: Hörerfahrung und Gesamterfahrung

Hörerfahrungen in Zusammenhang mit anderen Sinneseindrücken und in ihren Umweltbezügen — Musik und Umwelt

#### Komplex 5:

Formverläufe  
Formprinzipien der Musik

# Ästhetische Erziehung

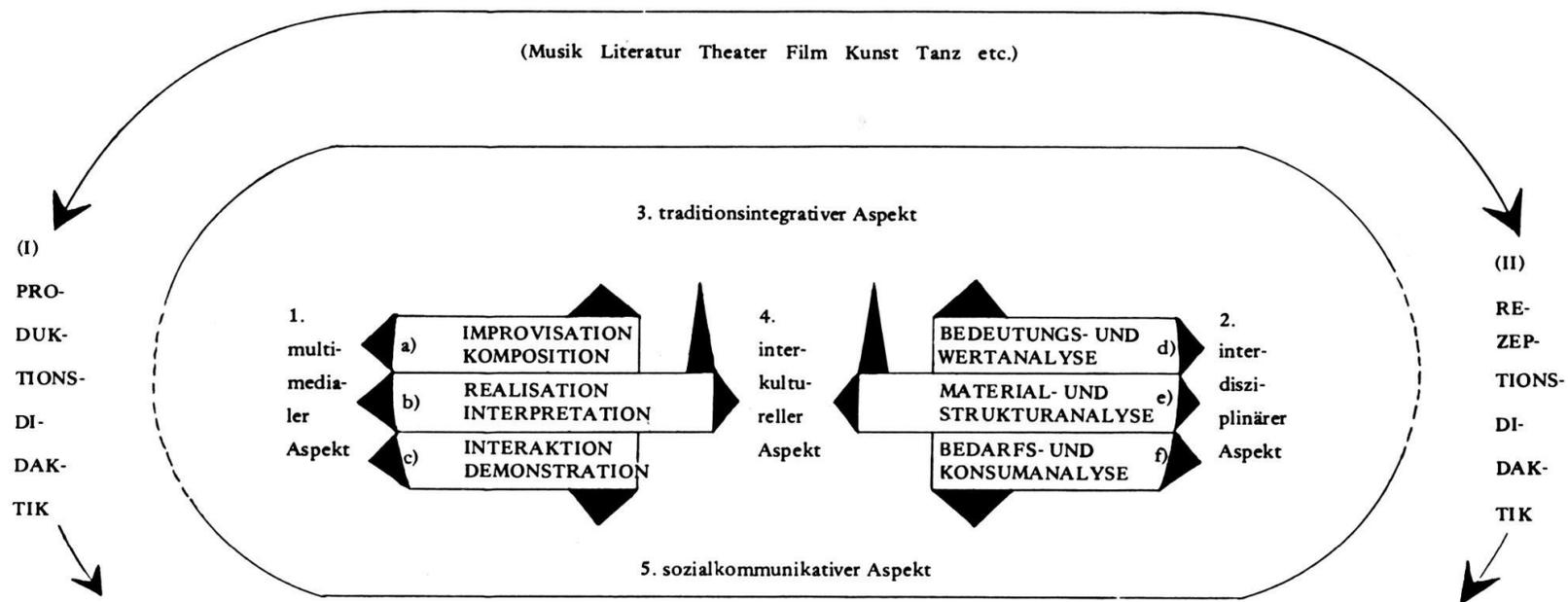
Hartmut von Hentig: Lernziele im ästhetischen Bereich, 1972

Die Fähigkeit, das Wahrnehmen und Gestalten der eigenen Umwelt zu genießen, zu kritisieren, zu verändern. / Verständnis der gesellschaftlichen Bedingungen und Wirkungen ästhetischer Phänomene. / **Ich-Stärkung durch Sensibilisierung der Perzeption.**

Kunst und Kultur als **Funktionsbegriff** und erst in zweiter Linie als **Wertbegriff**

# Polyästhetische Erziehung

(Musik Literatur Theater Film Kunst Tanz etc.)



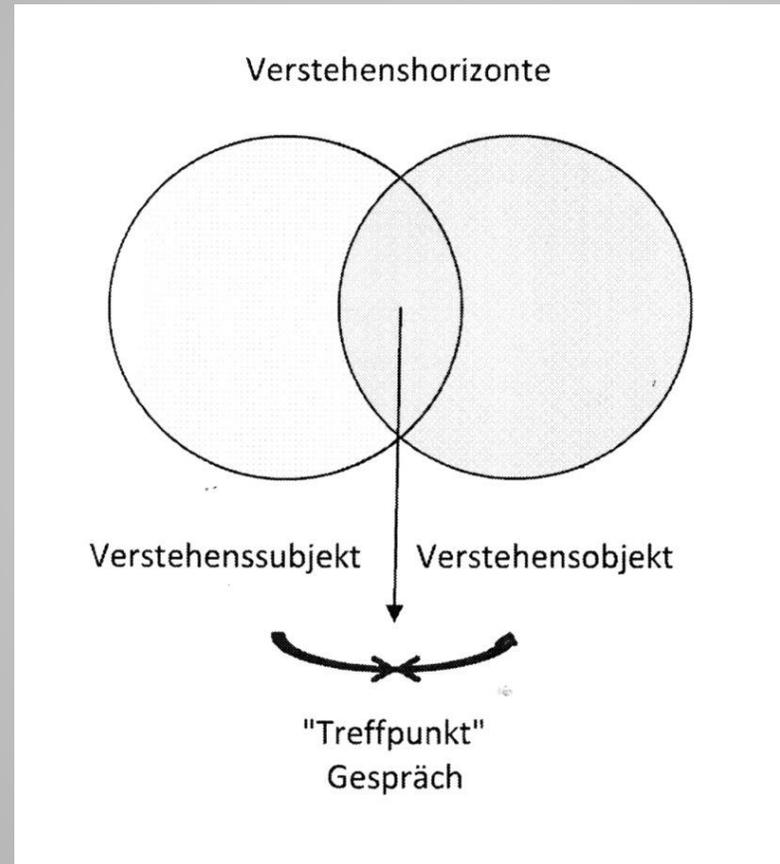
Kreation –  
Operation –  
Aktion –

– Apperzeption  
– Reflexion  
– Kontemplation

## Curriculum-Modell

### der Integrativen Musikpädagogik

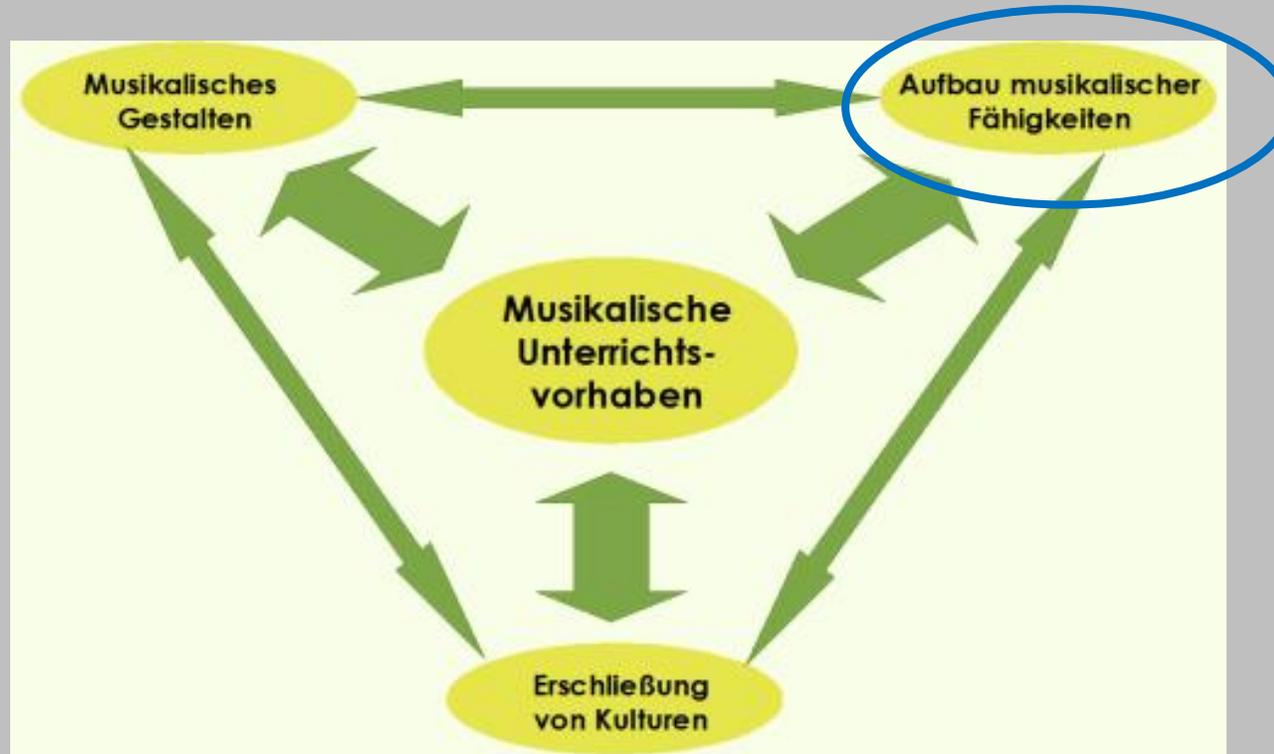
# Ehrenforth / Richter: Didaktische Interpretation



## Rudolf Nykrin: Erfahrungserschließender Musikunterricht

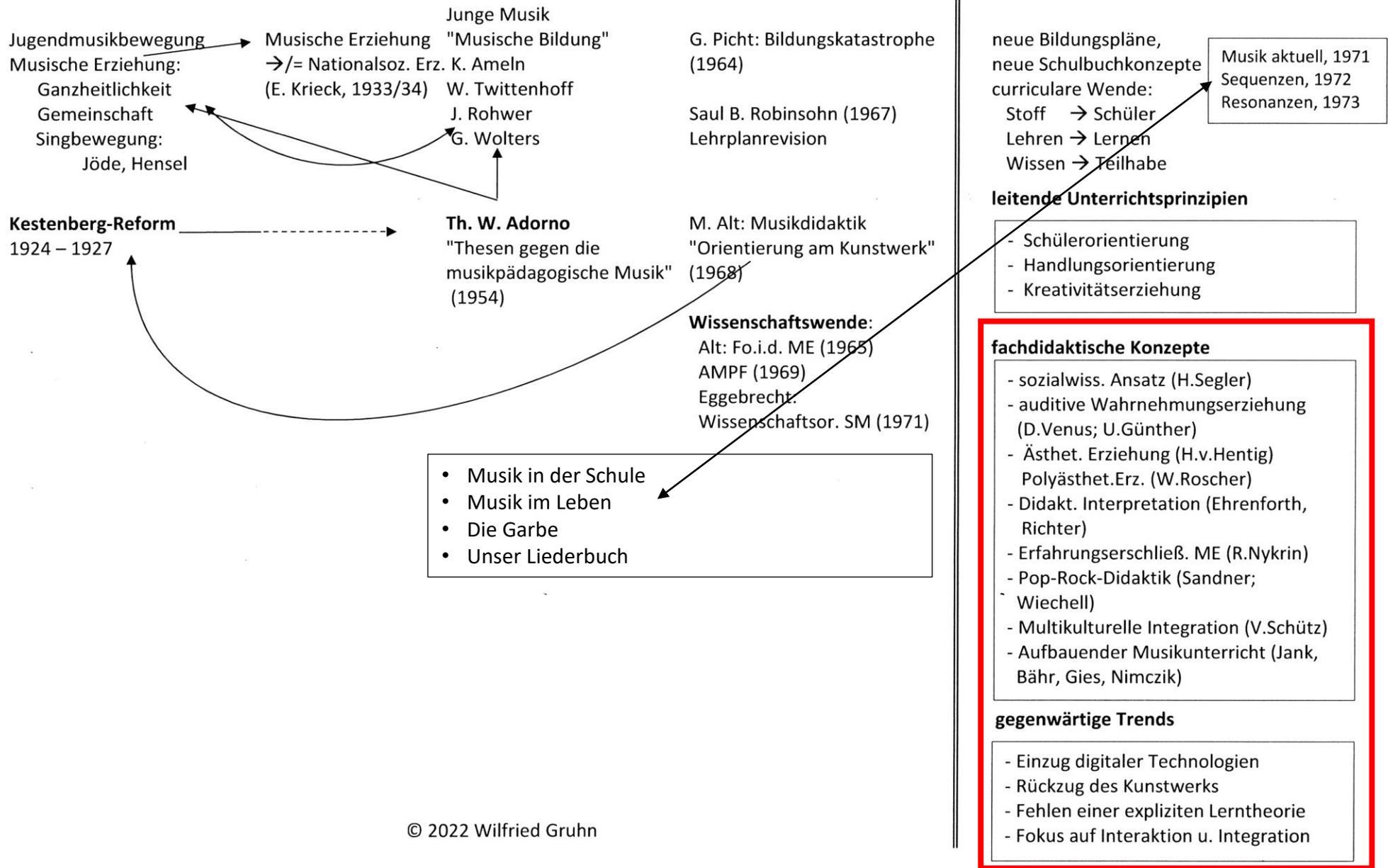
- Anwesenheit von Lernsituationselementen, worin Schüler ihre **lebensgeschichtliche Erfahrung** einbringen und ausdrücken können.
- Anwesenheit von Lernsituationselementen, die **Legitimation und Verständigung** zum Anliegen machen.
- Anwesenheit von Lernsituationselementen, die auf **Kompensation und Aufklärung** von Erfahrungseinschränkungen [...] gerichtet sind.
- Anwesenheit von Lernsituationselementen, die **Handlungsvollzüge** ermöglichen.

## Aufbauender Musikunterricht (Jank, Bär, Gies, Nimczik)



- Weg: Kontinuität und Beständigkeit
- schrittweiser Aufbau musikalischer Fähigkeiten
- Prinzip des *sequential learning* (Gordon), aber ohne konsistente Lerntheorie

Weimarer Republik 1919 – 1933	3. Reich – WK II 1933 – 1945	Nachkriegszeit Wiederaufbau 1945 – 1965	Schul- u. Bildungsreform Curriculum Reform 1965 – 1970	Konsolidierung im Wandel 1970 ... 1980 ... 1990 ...
----------------------------------	---------------------------------	---	--	---



## **Tendenzen im 21. Jahrhundert:**

- Einzug digitaler Technologien (Medien und Musikprogramme)
- Verschwinden des Kunstwerks
- Fehlen einer expliziten Lerntheorie
- Fokus auf Interaktion und Integration (kommunikative, statt musikalische Aspekte)

Fülle an Arbeitsmaterialien zu Themen und Sachbereichen in Verbindung mit neuen Schulbüchern:

- Musikbuch, Musik Lehrbuch
- Musik um uns
- Primacanta, music step by step, Banjo, Dreiklang, Rondo, Tonart
- Spielpläne, Soundcheck, MusiX
- Amadeus, Tipolino, tabDO

## **Frage**

Welche Rolle spielen Lehrwerke und Konzepte heute im Musikunterricht?

→ Themenheft Diskussion Musikpädagogik 95/2022

UNIVERSELLE KONZEPTIONEN  
(19. Und frühes 20. Jh.)

Allgemein akzeptierte Vorstellungen  
über schulische Bildung;  
Gesellschaftlicher Konsens über Bildungsziele

Voraussetzung:  
homogene Gesellschaft

Kulturelle Werte sind traditionell vermittelt

Bildung beruht auf **Inhalten**  
Zentrale Bedeutung liegt auf der **Lehre**  
Ziel ist die Vermehrung des **Wissens**



Der LERNER wird an das CURRICULUM  
angepasst.

DIDAKTISCH DIFFERENZIERTERTE KONZEPTIONEN  
(seit 1970)

Abrücken von allgemeinen Konzepten, statt dessen  
Orientierung am individuellen Lernprozess gemäß  
dem jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler

Voraussetzung:  
multikulturelle Gesellschaft

Globalisierung definiert die kulturelle Identität, die in  
*Communities of Practice (Wenger)* angeeignet wird.

Bildung zielt auf individuelle Förderung der **Schüler**  
Zentrale Bedeutung liegt auf dem **Lernen**.  
Ziel sind **Handlungsfähigkeit** und **Teilhabe**.



Das CURRICULUM wird an den LERNER  
angepasst.

## UNIVERSELLE KONZEPTIONEN (19. Und frühes 20. Jh.)

---

---

Allgemein akzeptierte Vorstellungen  
über schulische Bildung;  
Gesellschaftlicher Konsens über Bildungsziele

Voraussetzung:  
homogene Gesellschaft

Kulturelle Werte sind traditionell vermittelt

Bildung beruht auf **Inhalten**  
Zentrale Bedeutung liegt auf der **Lehre**  
Ziel ist die Vermehrung des **Wissens**



Der **LERNER** wird an das **CURRICULUM**  
angepasst.

## DIDAKTISCH DIFFERENZIERTE KONZEPTIONEN (seit 1970)

---

---

Abrücken von allgemeinen Konzepten, statt dessen  
Orientierung am individuellen Lernprozess gemäß  
dem jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler

Voraussetzung:  
multikulturelle Gesellschaft

Globalisierung definiert die kulturelle Identität, die in  
*Communities of Practice (Wenger)* angeeignet wird.

Bildung zielt auf individuelle Förderung der **Schüler**  
Zentrale Bedeutung liegt auf dem **Lernen**.  
Ziel sind **Handlungsfähigkeit** und **Teilhabe**.



Das **CURRICULUM** wird an den **LERNER**  
angepasst.

## Fazit

Die curriculare Wende brachte einen Wechsel der pädagogischen Aufmerksamkeit

Stoff  
Lehren  
Wissen



Schüler  
Lernen  
Teilhabe

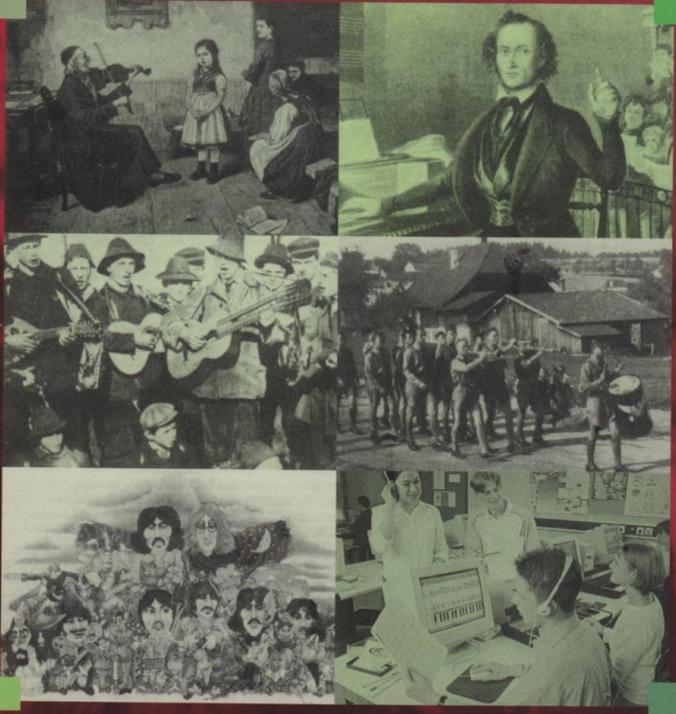
oder anders ausgedrückt

Gruppe  
Resultat  
Wissenserwerb



Individuum  
Prozess  
Problemlösungsverhalten

Wilfried  
Gruhn **Geschichte  
der Musikerziehung**



Eine Kultur- und Sozialgeschichte  
vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik  
zu ästhetisch-kultureller Bildung wolke

# Wandel und Konsolidierung fachdidaktischer Konzeptionen im 20. und 21. Jahrhundert

---

Wilfried Gruhn  
Prof. em. Dr. Dr. hc.  
Musikhochschule Freiburg